

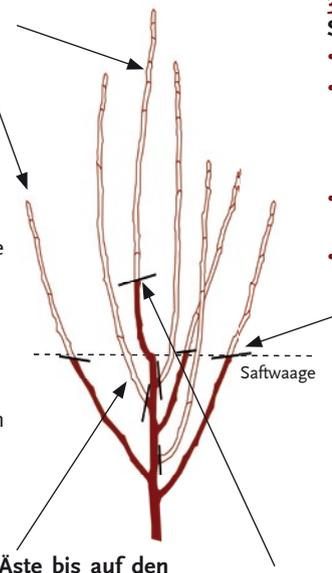
Pflanzschnitt der Baumkrone

- günstigster Schnittzeitpunkt: Winterausgang (nach strengen Winterfrösten) rechtzeitig vor dem Wiederaustrieb
- grundsätzlich gilt: beschädigte und kranke Astteile beseitigen, quirlartige Verzweigungen und Zwiesel beseitigen, größere Wunden mit geeigneten Wundverschlussmitteln behandeln, unsaubere Schnittstellen Nachschneiden bzw. Glätten
- bei Walnuss und Wildobst, kein Einkürzen sondern erforderlichenfalls Entfernen der Äste bis auf Astring, starke und gleichmäßig verteilte Äste belassen

Pflanzschnitt der Baumkrone für Kern- und Steinobst

1 Auswahl Stammverlängerung (Mitteltrieb) und 3 bis 4 zum Kronenaufbau geeigneter Seitenäste (künftige Leitäste)

- vorzugsweise starke, gesunde und nicht beschädigte Äste
- von oben gesehen möglichst gleichmäßig um die Mittelachse verteilt
- nicht zu steil
- Stammansatz nicht zu dicht beieinander
- Bei Wegebegleitpflanzungen obere bevorzugen für hohen Kronenansatz



3 Einkürzen der verbliebenen Seitenäste

- beginnend am Schwächsten
- um etwa ein Drittel (vorzugsweise Kernobst) bis zur Hälfte (vorzugsweise Steinobst), bei wenig Wurzelmasse auch stärker
- auf etwa gleiche Höhe (Saftwaage)
- Schnittführung an jungen Trieben: dicht hinter einer gesunden Knospe ansetzen, die an den Seitenästen jeweils nach außen gerichtet sein sollte



2 Entfernen aller weiteren Äste bis auf den Astring

- insbesondere parallel zur Stammverlängerung wachsende Konkurrenztriebe
- zu dicht und zu steil nach oben stehende Zweige
- schwache, kranke und beschädigte Zweige

4 Einkürzen Mitteltrieb

- handbreit (etwa 10 cm) über den Seitenästen
- verbleibender Mitteltrieb und Seitenäste bilden etwa 120°-Winkel
- Bei Wegebegleitpflanzungen auch > 10 cm belassen, zur Förderung einer schmalen Krone

Zusätzliche Schutzerfordernisse

- Kurzhalten der Gras- und Krautvegetation und Aufstellen von Sitzkrücken zur Mäuseabwehr und zur Vorsorge gegen Astbruch durch Greifvögel
- bei starkem Wühlmausdruck zur Pflanzung um den Wurzelballen herum Schutzkorb aus nicht ummanteltem Drahtgitter mit 10 bis 12 mm Maschenweite einsetzen und einige Zentimeter über dem Erdboden eng anliegend verschließen
- auf Weideflächen Auszäunung mittels Dreibock, bestehend aus drei Stützpfehlen, die etwa ein gleichseitiges Dreieck bilden mit Querverbindung (leichtes Heranziehen der Pfähle beim Vernageln oder Verschrauben der Querriegel erhöht die Stabilität); mindestens 1,6 m hohen Stammschutz sowie bei Bedarf zusätzliche Drahtummantelung im Kronenbereich (zusätzlich angebrachter Stacheldraht ring mindert die Gefahr des Scheuerns und Umdrückens durch Rinder und Pferde)
- zweiseitige Verankerungspfähle bei Aufprallgefährdung durch Maschinen und Geräte, z.B. Baumreihen entlang von Wirtschaftswegen



Beweidete Streuobstwiese mit verschiedenen Obstarten und Sorten an den Muschelkalkhängen im Saaletal bei Jena

Herausgeber:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena
Ansprechpartner: Maik Schwabe
Telefon: 03641 683-452
Telefax: 03641 683-239
e-Mail: maik.schwabe@tll.thueringen.de

April 2008



Hinweise zur Pflanzung von Streuobst im Agrarraum

Zum Erhalt ökologisch und landeskulturell bedeutsamer Streuobstbestände, meist in Form von Streuobstwiesen und Baumreihen in der Feldflur, sind kontinuierliche Bestandenserneuerungen mittels Baumpflanzungen erforderlich, um natürliche Abgänge zu kompensieren, produktive Baumbestände zu gewährleisten und eine Überalterung einzuschränken. Bereits die Pflanzung bestimmt maßgeblich den Erfolg einer Obstanlage. Nach der Projektplanung, einschließlich Wahl der Obstarten und Sorten, sichert eine fachgerechte Pflanzung die Voraussetzungen für vitale Obstbäume mit möglichst langer Standzeit.



Pflanzenzeit

- vegetationsfreie Zeit ab Ende Oktober bis Anfang April, vorausgesetzt weitestgehend frostfrei (Herbstpflanzung begünstigt frühzeitige Wurzelentwicklung unter Ausnutzung der Winterfeuchte)
- Frühjahrspflanzungen vor Beginn des Laubaustriebes der Bäume abschließen

Pflanzenabstand

- Baumabstände so bemessen, dass sich die Baumkronen im Ertragsstadium nicht berühren

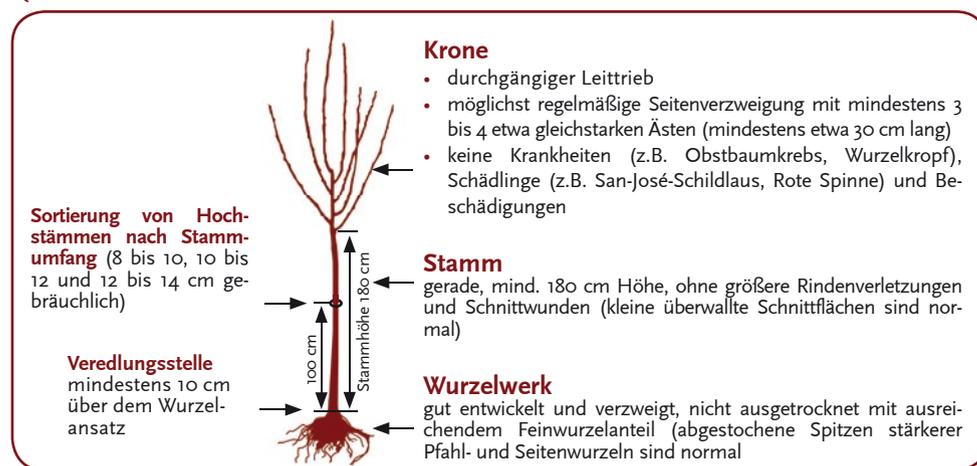
Obstart	Mindestabstand in der Reihe	Baumbesatz bei 10 m Reihenabstand, gerundet
Pflaume	6 - 8 m	120 - 160 Stück/ha
Apfel und Birne	8 - 12 m	80 - 120 Stück/ha
Süßkirsche	10 - 12 m	80 - 100 Stück/ha
Walnuss	10 - 14 m	70 - 100 Stück/ha

- weiter Stand fördert Baumgesundheit (z.B. schnelleres Abtrocknen erschwert Pilzbefall), Maximalabstände besonders auf Trockenstandorten (Wasserkonkurrenz) und frischen wüchsigen Standorten (maximale Wuchsleistung stark wüchsiger Sorten) zu empfehlen

Beurteilung der Pflanzware

Bei Anlieferung: Anzahl und sichtbare Qualitätsmerkmale prüfen, auftretende Abweichungen auf dem Lieferschein festhalten und erkennbar schlechte Qualitäten zurückweisen.

Qualitätsmerkmale von Hochstämmen



Zwischenlagerung

- Austrocknen der Wurzeln unbedingt verhindern (Anfeuchten, Abdecken mit Gewebeplane)
- möglichst sofort nach Anlieferung einschlagen, d.h. Wurzeln vollständig mit feuchter Erde bedecken; geschützte Lage mit lockerem Boden bevorzugen; getrennt nach Sorten; bei Gefahr Schutz vor Wildverbiss (Zwischenlagerung ohne Einschlag bis zu 48 Stunden an kühlem, frostfreien, möglichst dunklen Lagerstandort möglich)
- maximal nur so viele Bäume aus dem Einschlag entnehmen, wie am gleichen Tag gepflanzt werden

Durchführen der Pflanzarbeiten

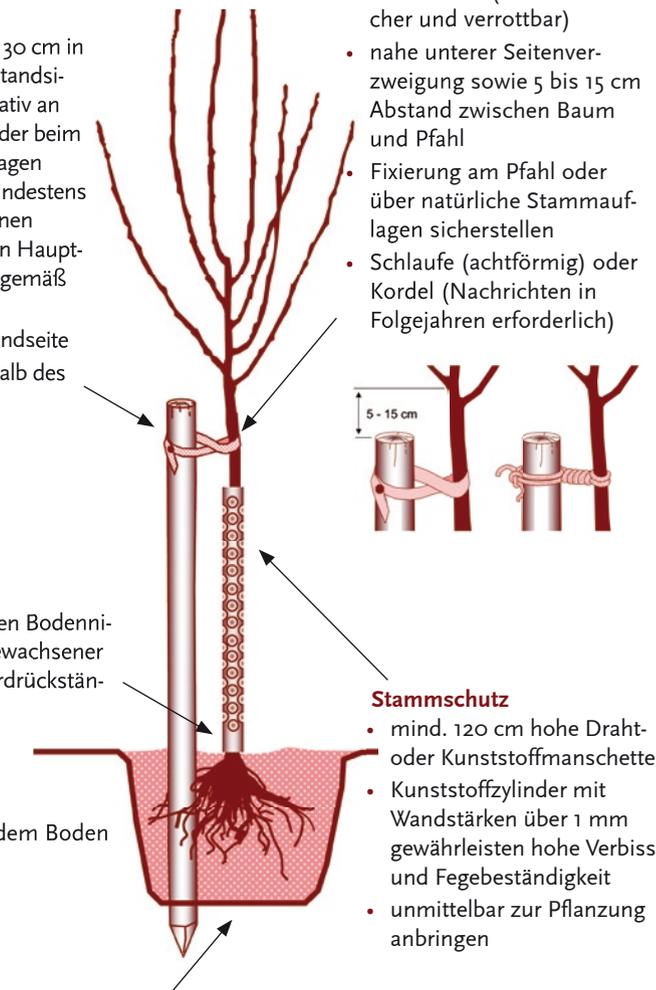
1. Ausheben Pflanzloch und Ober- und Unterboden seitlich getrennt ablegen
2. Stützpfahl bzw. Pfähle (senkrecht) einschlagen
3. bei Bedarf Wurzelschnitt: kein genereller Rückschnitt aller Wurzeln, nur beschädigte und angebrochene Wurzeln sowie einzelne Überlängen durch glatten Schnitt außerhalb der Pflanzgrube entfernen bzw. einkürzen, Faserwurzeln erhalten
4. Baum einsetzen und Wurzeln zunächst mit lockerem, feinkrümeligem Bodenmaterial verfüllen (erforderlichenfalls zusätzlich gut verrotteten Kompost oder Pflanzerde einbringen) und Pflanze unter leichten Rüttelbewegungen etwas anheben (keine Wurzeln knicken, Wurzelschluss ohne größere Hohlräume herstellen)
5. Wurzeln vollständig mit Boden bedecken und ausreichend antreten, Trittstellen mit lockerer Erde oder umgedrehten Rasensoden überdecken und Gießrand ausbilden
6. Anbinden und Anbringen Stammschutz
7. durchdringend Wässern zum Einschleimen der Wurzeln mit Boden (auch bei Regenwetter mit Ausnahme nasser Böden), mindestens etwa 50 l je Baum, nachträgliche Bodenverfestigungen vermeiden
8. Pflanzschnitt (Kronenschnitt) zum Herstellen eines Wachstumsgleichgewichts zwischen dem durch Rodung gestörten Wurzelkörper und dem oberirdischen Teil des Baumes (Anpassen von Ast- bzw. Kronenvolumen an vorhandenes Wurzelvolumen) sowie zum Anregen des Neuaustriebes und Begründen des späteren Kronenaufbaus

Stützpfahl

- unbehandelter, geschälter Fichten- oder Kiefernholzpfahl mit 6 bis 8 cm Durchmesser, 2,2 bis 2,5 m Länge
- senkrecht, mindestens 30 cm in ungelockerten Boden standsicher einbringen (alternativ an Geländeböschungen oder beim nachträglichen Einschlagen auch im 45°-Winkel, mindestens 50 cm tief in gewachsenen Boden und Pfahlkopf in Hauptwind- oder Talrichtung gemäß DIN 18916)
- bevorzugt auf Hauptwindseite
- Höhe Pfahlkopf unterhalb des ersten Astansatzes

Anbindung

- spezielles Baumband oder Kokosstrick (funktionssicher und verrottbar)
- nahe unterer Seitenverzweigung sowie 5 bis 15 cm Abstand zwischen Baum und Pfahl
- Fixierung am Pfahl oder über natürliche Stammauflagen sicherstellen
- Schlaufe (achtförmig) oder Kordel (Nachrichten in Folgejahren erforderlich)



Pflanztiefe

- gemessen am normalen Bodenniveau, etwa in bisher gewachsener Höhe (erkennbar an Erdrückständen am Wurzelhals)
- eventuelle Setzungen berücksichtigen
- Veredlungsstelle etwa eine Handbreite über dem Boden

Stammschutz

- mind. 120 cm hohe Draht- oder Kunststoffmanschette
- Kunststoffzylinder mit Wandstärken über 1 mm gewährleisten hohe Verbiss- und Fegebeständigkeit
- unmittelbar zur Pflanzung anbringen

Pflanzgrube

- keine Einengungen der Wurzeln
- Breite etwa 1,5facher Durchmesser des Wurzelwerkes (DIN 18916)
- Orientierung bis 14 cm Stammumfang: 60 x 60 x 60 cm
- Untergrund spatentief lockern und Seitenwände nach Bedarf anrauen